



SCU

Flaschenpost



Rohrkolbenstangen · Spezialkolbenstangen
Zylinderrohre · Maschinenteile

RSK
Hamburg

geschliffen ○
gehärtet ○
vernickelt · verchromt ●
aus allen Werkstoffen

RSK Stahl- und Fertigteile
Produktions- und Vertriebs GmbH
Hasenkamp 1 · 25482 Appen
Tel. 04101 / 54 52 0 · Fax 04101 / 51 20 87

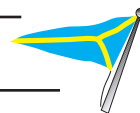
Ove Simonsen

→ Rechtsanwalt · Mediator (BAFM)

Tätigkeitsschwerpunkte:
Sportschiffahrtrecht / Erbrecht / Familienrecht

*Die Aufgabe eines Mediators: → Mediation.
Im Gespräch führt er die Parteien dazu, ihre
Probleme in eigener Verantwortung
aufgrund ihrer wirklichen Interessen
zukunftsgerichtet zu lösen.*

Raboisen 16 · 20095 Hamburg
Telefon 040/82 08 26
Telefax 040/82 08 27



Vorwort /Termine	4
Protokoll Oktober bis Dezember	.5
Protokoll Jahreshauptversammlung	.7
Ausfahrt 2005	.12
Teufelsbrück	.17
Goldpokal der Folkeboote 2004	.18
Aus dem Club	.23
neues Seekartennull	.24
Danke	.25
Lang leben die Tücher	.26
Der SCU Ticker	.29
Mitteilungen des DSV	.32
Der SCU	.34



Vorwort

Man freut sich so langsam auf die kommende Saison, und dann das. Schnee so weit das Auge reicht. In 18 Tagen ist Sliptermin - bescheuert denkt man sich, die Kinder sind beim rodeln. Aber was solls - bis Ende März wird sich noch viel bewegen. Wir wünschen allen SCUern einen tollen Start in die Saison 2005!

TERMINE

Clubversammlungen 2005

10.März
14. April
12. Mai
09. Juni
11.August

anderes wichtiges

7. Mai SCU-Regatta
20. Mai Grillfest mit Molly und Peter

Protokoll der SCU-Versammlung vom Oktober und November 2004



Clubabend 14.Oktober 2004

Vorab hat Uli eine Optibesprechung mit den Trainern u.a. zur Terminabsprache abgehalten

1.Jubiläumsball-Termine: 12:00-15:00

Empfang auf der Greundiek

am Freitag davor kommt das Schiff, da wird noch Hilfe gebraucht.

Sonntag nach dem Jazz Frühschoppen (12:00-15:00) läuft das Schiff wieder aus, auch da wird Hilfe benötigt.

Für den Empfang gibt es ca. 100 Anmeldungen, darunter Vereine und Institutionen des Wassersportes. Alle Mitglieder die bezahlt haben, bekommen eine Eintrittskarte, diese ist nicht

übertragbar. Uwe hat für die Greundiek einen großen Ständer besorgt. Termine für 2005(siehe vorne)

Clubabend 11.11.2004

Vorab Optitreffen mit den Eltern

- Wir gedenken dem Clubmitglied H.J.Möller, der im Oktober 2004 im Alter von 66 Jahren verstarb.

-Rückblick auf den 30.10.: die Resonanz war sehr gut, Feierabend war ca. um 6:00 morgens, es wurde aber ab 12:00 mit Jazz wieder weitergemacht. Viele Vereine waren gekommen um zu gratulieren und mit uns zu feiern. Die Präsente werden extra auf-



SAILMAKERS

Quality & Performance

HOOD Sailmakers Deutschland

Thomsen Segelmacherei

Fon +49(0)4101-555740 · Fax +49(0)4101-555973

Internet: www.hood-sails.com · Email: de@hood-sails.com

Süntelstraße 76b · D-25462 Rellingen b. Hamburg

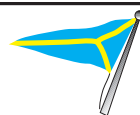
Protokoll der SCU-Versammlung vom Oktober und November 2004



geführt. Die Finanzierung ist aufgegangen, einschließlich Mittagsempfang und Jazz Frühschoppen konnten die Kosten durch die Jubieinnahmen gedeckt werden. Alles in allem war unser Jubi-Ball eine gelungene Veranstaltung. DANKE dem Organisationsteam !!

-Am 16.Jan ist Generalversammlung.
-Ausfahrt 28.-30. Januar 2005 ins Schlosshotel Müritz, Kosten 126,50 Euro + 2 Euro Kurtaxe.
- Gezeigt wird ein von den Simonsens gedrehter Film von der Aktion "Greundiek kommt nach Teufelsbrück"
Zum Schluss berichtet Enno noch über seine Marmaris Tour 2004.

Protokoll der SCU-Versammlung vom 8. Dezember 2004



Vorsitz Reinhild Simonsen,
Protokoll Monikade

- Als Gäste sind Sabine und Peter Bishop, die Eltern von Optikind Fionn da. Sie stellen einen Aufnahmeantrag und Peter erzählt von ihrem Schiff, einer Contest 27, welches im Wedeler Yachthafen liegt. Außerdem stellt Anna Koopmann, die nicht anwesend ist, einen Aufnahmeantrag.

- Einen Preis für Durchhaltevermögen bei den Mittwochsregatten hat Silke bekommen.

- Peter Wesselhöft erzählt uns, dass er Großvater geworden ist.

- Vom BSC findet das Mittwochssegeln der Jollen am Donnerstag im Mühlenberger Loch statt.

- Die Waschpo war beim BSC und ist im Frühjahr im Wedeler Yachthafen um Seglern die Gelegenheit zu geben, Gerätschaften vom Schiff gravieren und in einen Bootspass einzutragen zu lassen. Der Termin dafür wird noch bekannt gegeben, mehrere Personen können einen Sammeltermin machen oder sich mit Herrn Gerdes absprechen.

Ansonsten war das Jahr 2004 für die Waschpo in Ordnung, es gab keine gravierenden Vorfälle. Die Schleuse in Brunsbüttel sollte ruhig angerufen werden, wenn ein Schiff davor in der Warteschleife ist. In den Schleusen kommt es immer wieder einmal zu größeren Kontrollen während des Wartebetriebs. Zoll und Polizei kontrollieren die Schiffe auf zollpflichtige Waren, sowie auf alle Papiere, die vorhanden sein müssen (die müssen im ORIGINAL vorliegen u.a. Sprechfunkzeugnis, Lizenz für Funkgerät, Führerschein ect)

-Karsten Möller bittet um Reiseberichte für seine Funktion als Tourenwart.

-Hauptversammlung im SVWS am 16.Jan.2005

-Im Klönschnack steht ein kleiner Bericht über unser Jubiläum im Teufelsbrücker Hafen auf der Greundiek. Tobi Korte hat alle Fotos dieser Feier auf CD vorrätig, die kann bei ihm käuflich erworben werden.

-Am 19.11.2005 ist Grünkohlessen bei Schlag.

Protokoll der Jahreshauptversammlung am 16. Jan. 2005



im Clubhaus des SVWS, Strandbad-
damm 18, Wedel (Holst.)

Beginn 10.45 Uhr

Vorsitz: Reinhild Simonsen

Anwesend 52 erwachsene Mitglieder
und drei Kinder.

Nach der Begrüßung gedenken wir
unserer verstorbenen Clubkameradin
Karin Müller und des Clubkameraden
Hans-Jürgen Möller.

1. Rückblick auf das Jahr 2004 von Olli
Fude

- Das Jahr begann mit der Jahres-
hauptversammlung in der Tonne 122
im Hamburger Yachthafen
- Ausfahrt nach Boltenhagen im
Januar
- im Februar Spieleabend bei Schlag
- Tomke Ment wird geboren
- der März sorgt durch Doppelsilber
bei Manni und Lissy Schlag für
Feieranlass,
- Uwe feiert den Rentenbeginn und
seinen Geburtstag.
- Nachwuchs bei Familie Gelbke im
April: Finn wurde geboren
- Jubiläumsregatta im Mai,
- große Aufregung: Ollis Schlauchboot
war geklaut worden
- im Juni Sommerfest in Neuen-
schleuse mit Optiregatta
- Nachwuchs im Juli bei Ponke und
Sven: Janne erblickt das Licht der
Welt
- Club-Sommerloch im Juli-August,

- im September Grillfest, gesponsert
von Bajo und Susanne, sowie Yacht-
hafenfest

- endlich im Oktober unser Jubiläums-
ball auf der „Greundiek“ im Teufels-
brücker Hafen

- Grünkohlessen im November

- im Dezember war Weihnachten, wie
immer...

2. Berichte der Warte vom Jahr 2004

- Hannes gibt uns seinen Kassen-
bericht: Es wurde ein kleiner Über-
schuss erwirtschaftet, die Mehrung
des Vereinsvermögens ist auf
Spenden zurückzuführen, die Fla-
schenpost verursacht dank Olli Fude
nach wie vor keinerlei Kosten, der ein-
zige „Aktivposten“ ist die Jugend-
abteilung.

- Christa Fuß verliert den Bericht der
Kassenprüfer. Sie und Jan Matthies
hatten bei ihrer Kassenprüfung keine-
lei Einwände gegen die Aufzeichnun-
gen und hinsichtlich der Mittelverwen-
dung.

- Jugendwart Uli Kade gibt einen
Jahresrückblick über die Optigruppe:
Das Jahr begann mit Theorieunter-
richt; im März Kentertraining mit der
SVAOe; ab Mitte April Aufbau der
Optis und Training bis ca. Hamburger
Herbstferien; im Sommer Opti-Wo-
chenende im Yachthafen mit Training
auf der Elbe, für die geplante Ausfahrt
nach Haseldorf wehte es zu stark; im
Juli Sommerfest des SCU und
Optiregatta in Neuenschleuse ; im

Protokoll der Jahreshauptversammlung am 16. Jan. 2005



September Yachthafenfest mit Opti- (43 Teilnehmer) und Greuelregatta (für die Alten), sowie Ausfahrt zum Trainingswochenende nach Borgwedel mit unseren Optis und geliehenen Jollen; vor dem Yachthafenfest Abbau der Optis und Räumen der Halle.

Es sind 19 Kinder in der Gruppe von denen drei nicht mehr optitauglich sind (umsteigen auf Jollen). Im vergangenen Jahr kamen zwei neue Trainer zur Gruppe: Claudia und Gerd, sie brachten auch gleich ihre sechs Kinder mit.

Die Kinder segelten diverse Wettfahrten, einige waren auf 15 Regatten. Zum Schluss Absegeln mit Abschlussregatta für die Halbmodelle, im Jahr 2004 gingen sie an Miles Dennart und Marvin Schlesinger.

Der Theorieunterricht begann wieder im November mit Claudia für die Anfänger und Ove, Karsten und Uli für die Fortgeschrittenen, von denen sich einige auf den Sportsegelschein vorbereiten (Prüfung im Frühjahr 2005, Prüfer werden unter anderen voraussichtlich Silke und Arne sein).

-Schriftwart Monika Kade hat nichts anzumerken

- Regattawart Charly: Dank an die Begleitschiffe der Jubiläumsregatta Uwe, Hannes, Boris und Ingo und gleich die Bitte, auch bei der nächsten Regatta zu helfen. 34 Schiffe hatten zur SCU-Regatta gemeldet, es war eine sehr gute Beteiligung. Das abschließende Grillfest kam sehr gut an.

- Regattaergebniswart Ove liest uns einige der Berichte vor, die ihm geschickt wurden, u.a. von Peti Kühnle, Arne Krogmann, Jochen Fenners, Charly Babinski, Silke Häwecker, auch Simonsens selbst sind Regatten gesegelt. Auch das Thema Mittwochsregatten wird noch einmal angesprochen, u.a. ist Silke dort sehr aktiv.

- Tourenwart Karsten hat leider keine Berichte bekommen. So erzählt er von seiner eigenen 83 Tage währenden Sommertour mit wechselnder Crew. 43 Tage war er auf See und hat 2.127,5 sm zurückgelegt. Karsten wird uns diese Reise auf dem nächsten Clubabend am 10. Februar in Bildern zeigen.

3. Entlastung des Vorstandes

Unser Kommodore Reinhard dankt dem Vorstand und beantragt dessen Entlastung. Diese wird einstimmig bei zwei Enthaltungen erteilt.

4. Dank an die Warte

Reinhild dankt den Warten und bestellt alle mit Zustimmung der Versammlung wieder für das nächste Jahr.

5. Ehrungen

Geehrt werden für 50 Jahre Vereinszugehörigkeit: Hannes Müller mit einer Laudatio von Hannes Paulmann und Horst Kühl, dessen Clubleben Peter Rackwitz würdigt.

Protokoll der Jahreshauptversammlung am 16. Jan. 2005



6. Glasenuhr

Den Preis gewinnen Oomke und Kathrin Möller für den Bericht über ihre Schiffsüberführung in der Flaschenpost Juli 2004

7. Mitgliederbewegungen

Austritte 2004: Volker Hückmann und Hartwig Windheim

Aufnahmeanträge liegen vor von: Anna Koopmann sowie Peter und Sabine Bischoff.

Heute aufgenommen wird Baby Janne Krüger.

Der Verein hat nun 140 Mitglieder.

8. Wahl des 2. Vorsitzenden

Oliver Fude stellt sich zur Wiederwahl, es gibt keine weiteren Bewerber. Durch schriftliche Abstimmung (50 Stimmzetteln abgegeben, alle für Oliver Fude) wird Olli wieder gewählt.

9. Zukunft des Clubs

- Optiabteilung: Drei Kinder sind zu alt und zu groß für die Optis und wollen in Jollen umsteigen (Lars, Jasper, und Mike, außerdem kommt Felix Wiedow aus dem MSC wieder zu uns). Uli möchte dafür 420er anschaffen, die Jollen-Kinder zahlen dann auch höhere Beiträge.

Es ist außerdem ein neues, größeres Schlauchboot geplant.

Zwei Kinder hören ganz auf, Davina wird mit ihrer Europe an einem vereinsübergreifenden Training auf der Alster teilnehmen.

Am 21.1.05 Optiabend mit Eltern, dort werden Filme gezeigt. Im März ist

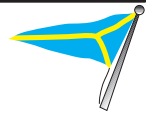
Kentertraining.

- Feiern: im Ältestenrat ist darüber nachgedacht worden, ob wir ein Fest wie auf der „Greundiek“ wiederholen können, wenn auch nicht in jedem Jahr, und ob wieder eine Umlage für ein nächstes größeres Fest, z.B. 80 Jahre SCU, erhoben werden kann. Leider hat die Bereitschaft, solche Feiern auch wirklich zu besuchen, trotz teils vereinsübergreifender Aktivitäten stark abgenommen. Nur das Jubiläumsfest war - möglicherweise aber auch nur aufgrund der Umlage - gut besucht. Olli merkt an, dass die Vorbereitungen für so ein Fest enorm sind und bei mangelnder Teilnahme sinnlos wären. Karsten erhebt Einwände, er möchte keine Zwangsveranstaltung. Jeder ist nun aufgefordert, sich Gedanken zu machen und Ideen an den nächsten Clubabenden vorzutragen. Möglich wäre auch eine Aufstockung des Clubbeitrages mit Erhöhung des Geselligkeitsbeitrages, um Festivitäten in Zukunft finanzieren zu können. Eine kurze Probeabstimmung ergab, dass sich 30 der anwesenden Mitglieder eine Erhöhung des Geselligkeitsbeitrages vorstellen könnten.

-Ausfahrt in diesem Jahr ins Schlosshotel Klink an die Müritz v. 28.1.-30.1.2005.

-SCU- Regatta am 7.5.2005, dem Sonnabend nach Himmelfahrt. Zwei Geschenke zum Jubiläum (Glocke

Protokoll der Jahreshauptversammlung am 16. Jan. 2005



und Schale) sollen Regattapreise werden.

- Reinhild berichtet:

Am 7.1.2005 bot die Segelschule „Well-Sailing“ einen Info- und Diskussionsabend mit dem Thema „Seemannschaft“. Vertreten waren die Kreuzerabteilung des DSV; der Kreuzer Yachtclub Deutschland; Pantäenius; Redakteure der Zeitschriften „Segeln“ und „Palstek“; die BSU (Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung); die DGzRS; Ines Jochmann fürs Frauensegeln und eine Bootsfrau von einer Charterfirma aus Heiligenhafen.

Herr Albers vom BSU berichtete über Yachtunfälle vom letzten Jahr, bei denen sieben Menschen starben. In zwei Fällen war der Schiffsführer über Bord gegangen, und hatten die Ehefrauen kein erfolgreiches Rettungsmanöver fahren können. Bei der späteren Untersuchung der Schiffe stellte man fest, dass ein Rettungskragen, eine dünne Schwimmleine mit Ring griffbereit lagen, aber nicht hinterher geworfen waren, Seenotraketen und Handy unbenutzt an Bord lagen.

Die Not-Telefonnummer der DGzRS 124 124 ohne Vorwahl muss in jedem Handy gespeichert sein.

Keiner der Ertrunkenen trug eine Rettungsweste.

Ein Piktogramm mit Rettungsweste und dem Spruch „Nie oben ohne“,

erfunden vom Club der Kreuzerabteilung, werden wir ab diesem Jahr vermehrt sehen, und wir sollten uns danach richten.

Beanstandet wurde auch, dass Rettungsinseln und –westen oft viele, zu viele Jahre keinen technischen Check erlebt hatten. Denn Aufblasen und ein paar Tage im Keller liegen lassen reicht nicht aus.

Alle Ausbilder waren sich einig darüber, dass die praktische Ausbildung bei den Segelausbildungen zu kurz kommt.

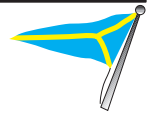
Herr Lühje von der Kreuzerabteilung des DSV verlangte ein bisschen extrem, dass beim „Mann über Bord-Manöver“ auch ein Mann und nicht nur ein Fender über Bord gehen müsse.

Er bildet in Neustadt für Profis und auch in den Sicherheitskursen für Sportsegler aus. Bei deren Übung ist dann ein Rettungskreuzer dabei. Er hat ja im Prinzip Recht, das An-Bord-Holen ist ein riesiges Problem. Das muss man im Hafen bei warmem Wasser wirklich auch üben.

Weiter wurde auch über die Gefahren gesprochen, die mit elektronischer Navigation verbunden sein können. Jedenfalls darf man sich nicht allein darauf verlassen.

Dann wurden die Chartersegler Gesprächsthema und die Bootsfrau der Charterfirma sagte: Viele Charterleute nutzten nicht einmal die Zeit aus, die sie zur Einweisung auf den Schiffen für die Gäste habe. Alle wollen gleich lossegeln. Denn im

Protokoll der Jahreshauptversammlung am 16. Jan. 2005



Winter hat man sich genau ausgerechnet, welche Häfen man in der Charterzeit anlaufen will.

Eine lustige Geschichte erzählte sie: Ein Kartenplotter war bestellt worden. Nach der Kurzeinweisung fragte der Skipper: „Wo sind die Lautsprecher?“

Na ja: „Dem Straßenverlauf folgen und an der nächsten roten Tonne links abbiegen!“

Nach zweieinhalb Stunden war der offizielle Teil vorbei, wonach der Moderator sagte, Vieles sei nicht angesprochen worden, z.B. wie ein Schiffer sicherer gemacht werden kann, anleinen, Rutschfahren,

Fazit des Abends: Rettungsmanöver üben, üben, üben und die Rettungsmittel überprüfen und benutzen.

Auf unserem Sommerfest wird dieses „Boje über Bordmanöver“ vorgeführt, aber meist von den Skippern, selten von der Besatzung.

Schließlich erwähne ich noch Ines Jochmann von diesem Seemannschafts-Abend. Sie segelt mit Frauen, die meist lange Jahre mit ihren Männern unterwegs sind, aber selten die Pinne in die Hand nehmen. Bei einem Segeltörn bei ihr wundern sie sich oft, wie viel Spaß es macht, selbst zu steuern.

Es muss ja nicht gleich eine Frauentörn werden, aber ein bisschen Frauenspaß segeln mit Manöver üben könnte sich vielleicht im SCU entwickeln.

- Termine werden bekannt gegeben
- SCU Sommerfest dieses Jahr ist in Frage gestellt, Olli weiß noch nicht so recht, ob oder wie er so etwas wieder veranstaltet.

-.Olli bittet darum, Adressenänderungen mitzuteilen, ebenso die E-Mail Adressen, Olli verschickt Neuigkeiten und Termine immer an alle bekannten E-Mail-Empfänger.

- Frage an Uwe Koopmann, ob er wieder einmal eine Nachttour auf seiner Barkasse mit uns unternahme. Uwe ist gern bereit, evtl. im März.

- Die Seglervereinigung Niederelbe hat aus Anlass unseres Jubiläums einen Sonderpreis für die nach Yardstick schnellste Yacht des SCU auf der Wettfahrt um DAS BLAUE BAND DER NIEDERELBE gestiftet, Termin 20. August 2005.

- Seglertag ist im Oktober in Hamburg

- Reinhild und Olli wünschen allen eine schöne Saison 2005 und beenden die Versammlung um 13.20 Uhr.

Protokoll: Monika Kade

Reinhild Simonsen, 1. Vorsitzende

10. Verschiedenes:

Ausfahrt an die Müritz 2005 von Monikade



Schneeflocken verhiessen winterliche Impressionen für unsere diesjährige Ausfahrt, die dieses mal an die Müritz direkt in das Schloß Klink ging. Die Fahrt dorthin verlief aber ereignisfrei, die Straßen waren frei. In Plau am See übermannte uns , Uli, Gitta, Michael und mich der Hunger und wir kehrten in ein tolles, aber gähnendleeres Lokal ein. Das Essen war aber o.k, wir konnten gestärkt weiterfahren und Schloß Klink anlaufen. Dort mussten wir einfach in die herrliche Landschaft, soviel Schnee hatten wir in diesem Winter



noch nicht zu sehen bekommen. Uli übertrieb aber gleich wieder, er meinte den Schnee auch einmal von unten betrachten zu müssen und dafür legte er sich elegant hin. Zum Glück stand er gleich wieder auf, sollte er doch noch fit bleiben für alles was da noch kam. Andere SCUer kreuzten unseren Weg, alle wollten den Miniwinter genießen. Zurück im „Schloß“ konnten wir alle im gemütlichen



TV Master's

**Athmer, HH-Blankenese,
Blankeneser Bahnhofstr.48
Tel. 0 40/86 08 85**

Ausfahrt an die Müritz 2005 von Monikade



Kaminzimmer ausruhen und schon mal die ersten Bierchen o.ä. trinken. Der Service war einfach toll, keine langen Wartezeiten und immer kam das, was man bestellt hatte! So konnte man sich verwöhnen lassen! Abends ging es in das Spiegelzimmer, welches sehr festlich gedeckt war, zum Essen. Das Essen habe ich einmal abgedruckt, die Karte spricht für sich. Es sprach sich rasch herum, dass im Keller eine Bar mit Musik ist, da ließen wir uns nicht lange bitten, noch zu gut klang uns Astrids Schelte im Ohr. Die



hätte ihre wahre Freude an uns gehabt, wir haben getanzt, getanzt und nochmals getanzt. Die letzten sollen morgens um 5:30 gegangen sein, einige waren noch ins Schwimmbad gegangen, Traditionen muß man eben pflegen!

Das Frühstücksbüffet war ohne Worte, einfach nur gut. Es gab sogar Sekt für ein Sektfrühstück. Der Vormittag stand zur freien Verfügung, wir besuchten den Nachbarort Waren. Auch ein nettes Städtchen mit einem herrlichen Trödeladen. Über eine Stunde haben wir gestöbert und neben Stahlhelmen, Uniformen und Marx +Engels allerhand toller Sachen entdeckt und auch einiges gekauft. Uli wird beim HSV jetzt mit einer 3tütigen Tröte von der Bundesbahn glänzen und alle anderen neidisch machen. Nach Kaffee und Tee machten wir einen ausgedehnten Spaziergang im Wald, um den Schnee zu genießen. Es ist eine herrliche Landschaft dort. Zurück im Schloß war Wellness angesagt, Schwimmbad, Sauna und Kosmetik wurden genutzt und für toll befunden. Sogar einen Fitnessraum konnte man für sich entdecken. Ein Wellness-Hotel, das ist Schloß Klink wahrhaftig.

Nach soviel Erholung hatten wir uns das Abendessen redlich verdient. Wieder im Spiegelsaal konnten wir uns an einem 4-Gänge Menü vom Feinsten erfreuen. Am Service gab es wirklich nichts auszusetzen, alles war perfekt und lecker. Klar, dass danach wieder Barbetrieb angesagt war.

Ausfahrt an die Müritz 2005 von Monikade



Morgens wieder am Büfett konnte man einige zerkratschte Menschen treffen, aber nichts kann uns umbringen...

Leidere mussten wir wieder nach Hause, ich wäre gerne noch ein paar Tage länger geblieben.

Liebe Christa! Lieber Wille! Euch beiden sei Dank für diese exquisite Ausfahrt, wieder einmal habt Ihr für uns ein herrliches Hotel gefunden, und uns eine schöne Ausfahrt beschert.



Zur Geschichte

Schloß Klink wurde 1898 von Arthur und Hedwig (geb. Borsig) von Schnitzler in Anlehnung an die französischen Loire-Schlösser, nach den Planen des Architekten Grisebach (Berlin) erbaut. Im Jahre 1912 erfolgte der Anbau eines Bankett-Saales.

Bis 1945 blieb das Schloß im Besitz der Familie von Schnitzler.

In der Nachkriegszeit wurden im Schloß Flüchtlinge untergebracht. Nach dem Neubau von Flüchtlingswohnungen an der Zufahrt zum Schloß übernahm ab 1965 der VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Neubrandenburg die Rechtsträgerschaft über „Schloß und Flur“ Am 2.6.1971 wurde das „Schulungs- und Erholungsobjekt Schloß Klink“ mit 40 Zimmern für 103 Urlauber eröffnet. Nach der Wende wurde der Rechtsträger VEB Wasserwirtschaft Neubrandenburg in die Neubrandenburger Wasser AG umgewandelt. Schloß Klink wurde 1991/92 als ‚Nicht-betriebsnotwendige Immobilie‘ von der Treuhandliegenschaftsgesellschaft zum Verkauf ausgeschrieben und an Karl M.E. Brenner aus Bad Homburg verkauft. Brenner plante ein Luxus-Ferienresort mit einem Investitionsvolumen von 120 Mio. L,M. Nach erfolgter Kauf Preiszahlung hatte er vier Jahre Zeit, seine Pläne zu realisieren. Brenner geriet in Vermögensverfall hielt aber weiter am Vertrag fest. Das Schloß erlitt erhebliche Vandalismusschäden und wurde immer mehr zum Ärgernis.

Ausfahrt an die Müritz 2005 von Monikade



Brenner konnte bis zum vertraglichen Stichtag, dem 31. Oktober 1995, seine Verpflichtungen zu investieren und Arbeitsplätze zu schaffen, nicht erfüllen. Die THA-Treuhandanstalt / BvS Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben Berlin führte ein Investorentauschverfahren durch. Hieran beteiligten sich 24 Interessenten mit unterschiedlichen Konzepten.

Am 30. März 1996 erhielt die Familie Walloschke nach einer gemeinsamen Entscheidung von BvS und Gemeinde Klink den Zuschlag für ein Hotelprojekt. Die Familie Walloschke hatte bereits in Groß Plasten (Müritz-Kreis) ein Schloß restauriert, als Hotel entwickelt und in Betrieb genommen.

Am 30.9.1996 unterschrieben Ernst Walloschke und sein Sohn Guido Gabriel die Kaufverträge.

Ende Oktober 1997 begannen die Arbeiten für den ersten Bauabschnitt: Restaurierung und Umbau von Schloß Klink.

Am 23.12.1997 verstarb Dipl. Ing. Ernst Walloschke im Alter von fast 69 Jahren. Seine Witwe Marga Walloschke erklärte, daß sie und ihre Kinder Guido und Claudia das Projekt im Sinne des Verstorbenen fortführen werden.

Anfang Juli 1998 erstrahlte Schloß Klink in neuem Glanz.

Rundum - für alle Fälle

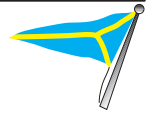
**Unsere außergewöhnliche
Rundumversicherung auf einem Blick**

- Rückreisekostenerstattung der gesamten Crew
- Wracksuch- und Bergungskosten frei
- Selbstbeteiligung bei Diebstahl/Entfall
- Keine Schadenfreiheitsrabatt-Punktabnahme bei langjähriger Schadenfreiheit
- Günstige Prämien für Motorsportler
- Versicherungssumme als feste Tasse
- Niedrige Haftpflicht- und Unfallprämien
- KASKO, bis 40% Schadenfreiheitsrabatt



J. IMBECK & CO.

Postfach 55 04 86 Fährstr. 13
22587 Hamburg
Telefon (040) 86 03 51
Teletax (040) 86 90 51



**Büfett „Mecklenburger Land“
am 28. Januar 2005**

Vorspeisen:

Gourmet-Matjes mit Rostocker Doppelkümmel und Dill mariniert
Lachs im Ganzen pochiert mit Kräuter-Creme fraiche
Räucherlachs mit Zwiebel-Buttermilchsauce
Ostseefische aus der Schloßräucherei
Mecklenburger Landschinken mit süß-saurem Ingwerkürbis
Scheiben von gekräutertem Schweinebraten in Senfsaatsauce
Ochsenroastbeef rosa gebraten mit hausgemachter Kräuterremoulade

Salate von der Küste

Stralsunder Kartoffel-Shrimpssalat
Rote Bete-Salat mit Nüssen und Schmand
Süß-saurer Gurken-Dillsalat
Suppe
Kartoffel-Lauchsuppe mit gegrillten Scheiben von der Mettwurst

Hauptgerichte & Beilagen

Knuspriger Braten vom Spanferkel an Dunkelbier-Schinkensauce
Gegrillte Auswahl von Müritzfischen an Dill-Flußkrebssauce
Schnippelbohnen mit Schinken und Zwiebeln
Auflauf von Rostocker Schmandkartoffeln
Pfefferkarotten in Petersilienbutter

Nachspeisen

Mecklenburger Götterspeise Schichtdessert von Sahne-Vanillequark, Sauerkirschen
und beschwipstem Pumpernickel
Buttermilch-Zitronenmousse mit geraspelter weißer und dunkler Schokolade
Rügener Camembert und pikante Käsewürfel

„Teufelsbrück“ soll ins amtliche Straßenverzeichnis



SPD-Fraktion Altona

„Teufelsbrück“ soll ins
amtliche Straßenverzeichnis

Einstimmig beschloss der Hauptausschuss der Bezirksversammlung Altona auf Initiative der SPD, den Platz oberhalb des Schiffsanlegers „Teufelsbrück“ offiziell als Namen ins Hamburger Straßenverzeichnis einzutragen. Die Sozialdemokraten hatten damit einen Vorschlag des Bürgervereins Flottbek-Othmarschen aufgegriffen.

Dazu erklärte André Schoop, SPD-Sprecher im Ortsausschuss Blankenese:

„Fast jeder Hamburger kennt den Namen Teufelsbrück und verbindet damit den Ort des Schiffsanlegers unterhalb der Elbchaussee. Im Straßenverzeichnis taucht er aber nicht auf. Wir wollen mit der Umbenennung erreichen, dass so der stadthistorischen und touristischen Bedeutung des Namens Rechnung getragen wird. Zentrale Treffpunkte für Freizeit und Sightseeing müssen auch im Hinblick auf die Fußballweltmeisterschaft 2006 und die Olympia-Bewerbung Hamburgs klar und deutlich erkennbar sein.“

**Antriebstechnik
für Dreh- und Schiebetüren**



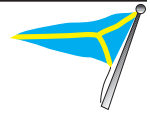
Tel. (040) ☎ 80 78 78-0

Peiser Tür- und Torautomatik GmbH

Brandstücken 42 · 2 Hmb. 53 · Fax 80 78 78-11

Goldpokal der Folkeboote 2004

12. bis 16. Juli in Niendorf/Ostsee



Jürgen (Jonny), Norbert und ich hatten schon im Vorjahr in Apenraade beim Goldpokal der Folkeboote mit unserer „Talofa“, F 535, mitgesegelt und viel Spaß gehabt. 2004 veranstaltete der Niendorfer Yacht-Club die Regatta, wir hatten es also nicht weit und wollten noch einmal dabei sein.

Die herausragende Persönlichkeit der Veranstaltung war Goldschmiedin Dorette Vowinkel, die Hafenmeisterin in dem kleinen Hafen des Clubs. Für jeden und alles hat sie ein freundliches Lächeln, Verständnis und viel Zeit. Sie war die Seele von allem, und mit ihr konnte alles nur gut werden.

Sie ließ den Hafen von den Festliegern räumen, dazu brauchten nicht einmal die Besatzungen an Bord zu sein, und überließ den Hafen den Folkebooten. Wir durften unsere umfangreiche Tourenausrüstung auf dem Boden des Bootshauses lagern.

Die Wettfahrten begannen mit reichlich Wind, so vier bis fünf aus Nordwest mit netten Regenböen. Anfangs trainierten wir erst mal das Starten. bis der fünfte Versuch gelang endlich. Wir selbst waren bei all den Übungen nur einmal bis zur Startlinie vorgedrungen. Unsere Starttaktik bestand im Abwarten. Lass man alle



www.Yacht-Shop.de

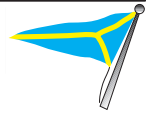
Abdeckplanen · Anker · Außenborder · Beleuchtung · Bekleidung
Beschläge · Blöcke · Dichtmasse · Kleber · Elektrik · Elektronik
Farben · Antifouling · Fender · Flaggen · Kocher · Kühlen
Navigation · Pflegemittel · Reinigungsmittel · Relingsdrähte
Rettungsmittel · Schlauchboote · Tauwerk · Wanten · und, und, und...

Wir liefern zu Ihnen an Bord !

**Dubbenwinkel 11 · 21147 Hamburg
Tel. 040-796 1003 · Fax 796 1006**

Goldpokal der Folkeboote 2004

12. bis 16. Juli in Niendorf/Ostsee



erst mal weg sein, dann mogeln wir uns unmittelbar neben dem Startschiff auf die Bahn. Und das ist fast immer bei „null“ möglich. Allerdings kamen wir dadurch auf die rechte Seite. Und natürlich, wie Frank Schönfeldt schon singt, links musst Du steuern – das war immer, auf jeder Kreuz aller fünf Wettfahrten die richtige Seite.

Kreuz konnten wir auch „links“ fahren, und am Ende waren wir mit unserem Ergebnis (18.) zufrieden.

Was uns alten Herren zunächst nicht so recht gefiel: Es ging gleich nach dem Zieldurchgang auf die zweite Wettfahrt. Wir waren schon auf der Zielkreuz der ersten Wettfahrt nicht mehr so richtig in Form gewesen.

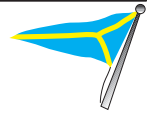


Trotzdem waren wir für unsere Verhältnisse nicht so schlecht. Allein am Rand des Feldes zu segeln, war schon von Vorteil, weil wir weniger Abwinde von den vor uns liegenden Booten zu erleiden hatten. Die zweite

Aber auch damit wurden wir fertig. Unsere Pensionswirtin Annegret hatte uns zum Kraftschöpfen ordentliche Lunchpakete erlaubt, so dass wir auch die zweite Wettfahrt mit einem Platz Mitte zwanzig beenden konnten.

Goldpokal der Folkeboote 2004

12. bis 16. Juli in Niendorf/Ostsee



Das war besser als die Vorgabe, die Norbert uns gesetzt hatte: „Wir wollen in der ersten Hälfte landen!“

Auf der Gesamtliste standen wir abends als 19. Das war toll! Gründe genug, das Bilgebier zu lenzen und noch einige aus dem Bierstand am Zelt unseres Wirtvereins hinzuzufügen. Die Hamburger Gemeinschaft war eine einzige Biergemeinde. Stolz auf die hohe Hamburger Beteiligung und glücklich, endlich einmal zusammen zu sein, was wir in Hamburg selten genug schaffen. Es waren zehn Boote aus Hamburg dabei. Das hätte für eine Schwerpunkt-Regatta gereicht. Darum unkte auch schon einer, wir könnten doch hier gleich die Hamburger Meisterschaft aussegeln.

Was interessiert noch von den nächsten Tagen? Das Wetter hielt sich für die ersten fünf Wettfahrten. Vorn setzten sich die Gewinner vom Vorjahr, „Can-Can“ vom Thisted SC aus Dänemark souverän ab. Sie schafften vier erste Plätze auf den ersten vier Wettfahrten, dann noch einen Dritten und Vierten. Auch die Zweiten standen bald fest: Eine Berliner Mannschaft mit den Plätzen 2, 3, 2 und nach einem „Patzer“ als 7. wieder mit einem vierten und schließlich einem elften Platz. Danach dann wieder eine dänische Crew auf dem Gesamt-Dritten Platz, aber dann folgten doch fünf deutsche Boote hintereinander, also so überlegen sind die Dänen zurzeit nun auch wieder nicht,

und der erste Schwede war 15.

Wir auf „Talofa“ hatten weiter Spaß an der Sache und blieben unserer Gewohnheit treu. Wir segelten zu weit rechts, Jürgen schimpfte mit dem blöden Skipper, der das doch nun irgendwann auch endlich auch mal kapieren müsste, dass die Kreuz nur links etwas bringt, wenn auch von uns keiner ahnte, warum das so war. Wir feierten nach den Regatten heftig, einmal mit über 15 Leuten auf unserem Boot und freuten uns der vorbildlichen Organisation und der immer freundlichen Atmosphäre im Niendorfer Yacht Club.



Die wichtigsten Konkurrenten waren natürlich die anderen Hamburger Boote. Das beruhte durchaus auf Gegenseitigkeit. Einmal waren die

Goldpokal der Folkeboote 2004

12. bis 16. Juli in Niendorf/Ostsee



Pollies ganz vorn, an zweiter Stelle, sie waren – wo wohl? – links gekreuzt, und hatten einen zauberhaft vorzüglichen Start geschafft. Aber im Ziel wurden sie in der Wettfahrt leider auch nur 25. (wir allerdings 48., aber das wurde zum Glück unser Streichresultat).

Uns gelang dann noch etwas Vergleichbares. In der fünften Wettfahrt lagen wir vom Start an in der Spitzengruppe und hielten uns dort auch, machten auch noch wieder Plätze gut, als Andreas Christiansen mit noch zwei anderen nach – man glaubt es nicht - rechts gekreuzt war. Aber als ich mich auf der letzten Kreuz zum lauten Ärger von Jürgen nicht mehr traute, aus der Mitte zu gehen, fuhren gleich fünf Boote an uns vorbei, und wir wurden 14.

Trotzdem war das Gesamtergebnis nach unseren Ansprüchen sehr zufrieden stellend, und wir brauchten keine Wettfahrt mehr; denn am letzten möglichen Wettfahrttag wehte nicht mehr der bis dahin recht gleichmäßige Nordwest 4 bis 6, sondern es herrschte Flaute. Alle segelten ganz langsam aber pflichtgemäß Richtung Startgegend und trieben dort neben dem Antwortwimpel herum. Wir nutzten die Gelegenheit, unsere kleine Stromboje einzusetzen, und siehe da, es schob ein deutlicher Strom durch die Lübecker Bucht. Ob „links musst Du steuern“ wohl damit zu tun hatte? Vorher hatten wir den Strom wegen

der Wellen nicht messen können. Heute wollten wir ihn beachten.

Aber das ganze Feld der Folkeboot-Segel befand sich schon wieder auf dem Weg Richtung Hafen. Wir reiten uns ein: „Gab es schon ein Abbruch-Signal?“ – „Nein, es fahren aber alle zurück, darum wir auch!“ Das sah lustig aus. Das Startboot blieb allein auf der Piste und die Regattasegler waren auf dem Heimweg. Aber da kam nach und nach, erst hier, dann da, eine kleine Briese auf, und alle drehten wieder Richtung Startboot, auch ohne Signal. Das kam jedoch nach wenigen Minuten doch: Drei Knaller. Damit war die Regatta beendet und unser 22. Platz. von 66 Gemeldeten stand fest.

Die Ergebnisse der anderen Hamburger Teilnehmer:

31. F 656, „Rennschnecke“, Nils Hansen, Jörg Becker und Sven Johannsen, HSC;
32. F 707, „Ajax“, Kay Louwien, Olaf Brünings und Jan Kowitz, SVAOe;
40. F 864, „Fun“, Klaus und Rolf Pollähn, Michael Rüter;
41. F 949, „Hoprian“ mit Horst, Andreas und Brigitte Klein, SVN;
42. F 588, „Solita“, Heino Peters, thomas Eyvhmüller, Torsten Kaemena, SCH;
50. F 540, „Renny“, Stefan Renneberg, Mitja Meyer, Christian Witt, HSC;
53. F 774, „Daphne“, Peter Hosie,

Goldpokal der Folkeboote 2004

12. bis 16. Juli in Niendorf/Ostsee



Dieter Worms, Peter Cremer, JKN;
54. F 409, „Gimlet“, Oluf und Paula
Redlesen, Jörg Luther.
63. F 370, „Pony Hütchen“, Daniela
Drüge, Ute Kollwitz, Perdita
Schaarschmidt.

Diese Damencrew war schlecht dran,
Ute musste mit ihrem Organisation-
stalent im letzten Augenblick eine
Mannschaft finden, da war in dem mit
Regattafreaks gut besetzten Feld
nicht mehr viel zu gewinnen. Selbst

Stefan Rosehr, schon mal Hamburger
Meister und in diesem Jahr 11. auf der
Deutschen Meisterschaft, endete auf
seinem Heimatrevier auch nur als 36.
Es war also nicht so einfach!

Am Abend auf der Preisverteilung-
sparty gab's eine Menge Bier und
viele Freudentränen, vor allem von
Dorette, die am meisten geehrt wurde.

Ove Simonsen

aus dem Club...



Familie Clarissa und Fritz Harre hat
Nachwuchs: Luisa geb.21.08.2004

Berichtigung:

Berichtigung zur letzten Flaschen-
post:
Der Bericht über die Ausfahrt 2004
nach Boltenhagen war von Gitta
Waller





Leider haben wir den Tod zweier Mitglieder im Jahr 2004 zu beklagen:

Im Juli verstarb Karin Müller, liebe Mutter nicht nur für ihre Kinder sondern auch für einen Kern des Vereins, nach einer langen schweren Krankheit. Karin gehörte zum alten Kern des Clubs, auch wenn ihre offizielle Mitgliedschaft erst 1985 begann. Auf Festen und bei den monatlichen Clubabenden oder beim Segeln war sie stets dabei. Ihre großen und kleinen Berichte in der Flaschenpost haben uns immer erfreut. Lange Zeit war sie für unsere Clubzeitung verantwortlich.

Auch Hans Jürgen Möller war lange krank und verstarb im Oktober. Schon 1962 trat er dem SCU bei. Er stammte, wie viele Ältere des Clubs, aus der Piratenklicke in Teufelsbrück. Später lag er mit seinem Schiff in Damp an der Ostsee, hielt aber weiter den engen Kontakt zum Club. Immer war er ein kameradschaftlicher und großzügiger Helfer bei kleinen und größeren Nöten. In den letzten Jahren hat er sich sehr für das Kinderhospiz „Sternenbrücke“ engagiert.

Wir werden beide in unserem Gedächtnis behalten.

**UNSERE SEGEL
BRAUCHEN SIE
NICHT ZU KÜSSEN,
UM SICH WIE EIN KÖNIG
ZU FÜHLEN...**



© FUDSZ-Werbung 2001 - 04103 / 970034

**...ABER SIE WERDEN
ES WAHRSCHEINLICH
TROTZDEM TUN!**

YACHTSEGEL, REPARATUREN, RIGG & TAKELAGE

**YACHTSEGELMACHEREI
HINSCH & RUHLAND**

AM RETHHÖVEL-HAFEN · 25348 GLÜCKSTADT
TEL. 04124 - 93 52 - 0 · MAIL@HINSCH-RUHLAND.DE

WWW.HINSCH-RUHLAND.DE



Seekarten dienen der Schifffahrt als wesentliche Orientierungsgrundlage für eine sichere Fahrt. Die Tiefenangaben darin sind Mindestwassertiefen; sie beziehen sich auf das Seekartennull (SKN) als Tiefenhorizont, der möglichst selten unterschritten werden soll. In den europäischen Nordsee-Anrainerstaaten ist das SKN unterschiedlich definiert, woraus sich in den jeweiligen Seekartenwerken verschiedene Bezugshorizonte und Zahlenangaben ergeben. Nun sollen die Seekarten in allen Anrainerstaaten auf einen einheitlichen Horizont bezogen werden. Bis Ende 2004 ist das Niveau des SKN im Bereich der deutschen Nordseeküste gleich der Höhe des mittleren Springniedrigwassers (MSPNW). Ab 2005 entspricht das neue SKN dem Niveau des niedrigstmöglichen Gezeitenwasserstands (Lowest Astronomical Tide, LAT). Das LAT liegt im Bereich der deutschen Nordseeküste etwa 50 cm unterhalb des MSPNW.

Das SKN in den Seekarten der Ostsee bleibt unverändert, weil LAT nur für Tidegewässer eingeführt wird.

Was ändert sich für Sie?

- Die Tiefenangaben in den Seekarten der Nordsee werden kleiner.

Die Wasserstandshöhen in den Gezeitentafeln

werden ab 2005 größer.

- An den tatsächlichen Wassertiefen ändert sich selbstverständlich nichts, es sieht in der Karte nur flacher aus! Deshalb können Sie weiterhin auf den gewohnten Routen fahren.

Wie erfolgt die Umstellung?

- Die Umstellung der Tiefenangaben in den Seekarten erfolgt jeweils mit Neuausgaben in den nächsten Jahren.

- Die Gezeitentafeln werden ab 2005 komplett auf LAT umgestellt.

- Die Anzeigen der Schifffahrtsspiegel werden ab 2005 auf LAT umgestellt. Diese Änderungen werden veröffentlicht.

Wenn's frisch sein soll!



Rugenberg 15
Alt-Dedorf

Fisch-Hädecke

***Frisch- und
Räucherfisch,
Meeresdelikatessen und
Salate aus eigener
Herstellung***

Tel. 040 / 800 36 62

Unsere Jubiläumsgeschenke



Segler-Verein „Alster“ e.V. SVA	50€
Monika-Elena Dennert, Optieltem	100€
Hamburger Yachthfen-Gemeinschaft e.V.	100€
Mühlenberger Segel-Club MSC	75€
Segler-Vereinigung Reiherstieg SVR	60€
Segel-Club Oevelgönne SC0e	100€
Hamburger Segler-Verband e.V.	400€
Segler-Vereinigung Niederelbe e.V. SVN	75€
Hanseatischen Yacht-Club HYC	100€
Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne SVAOe	50€
Segler-Kameradschaft Teufelsbrück SKI	50€
Hamburger Segel-Club HSC	Silberschale
Deutscher Segler-Verband DSV	Glocke
Hamburger Yachthafen Gemeinschaft HYG	Luftaufnahme HYG
Hamburger Sportbund	Kupferne Urkunde

Der SCU sagt „Danke“!

Lang leben die Tücher



Lang leben die Tücher! Tipps zu Segelpflege

Text: Chris Beeson / Übersetzung: Silke Eggert , gelesen in der Segler Zeitung

Wer stolz zu Beginn der Saison die neue Genua ausrollt oder sogar ein frisches Großsegel geliefert bekommt, kann sich glücklich schätzen. Wie die neuen Tücher aber möglichst lange Kondition und Form behalten und auch im nächsten Jahr noch guten Vortrieb bringen, haben wir hier zusammengefasst.

Segelpflege beginnt schon vor dem Verstauen. Drei Faktoren können die Segel, auch wenn sie nicht in Gebrauch sind, stark angreifen und schneller mürbe werden lassen. Das sind Feuchtigkeit, Salz und Knicke. Wenn ein feuchtes Segel weggestaut wird, fängt es leicht an zu verspaken. Wenn ein scheinbar trockenes Segel, das noch mit Salz behaftet ist, verpackt wird, ist das Ergebnis das gleiche, weil durch das Salz Feuchtigkeit aufgesogen wird.

Es ist also sehr wichtig, das Segel vorher gründlich mit Süßwasser vom Salz zu befreien und gut durchtrocknen zu lassen. In Verbindung mit UV-Einstrahlung hat Salz noch den Effekt, dass es die Oberfläche stark angreift. Deshalb sollte ein aufgetuchtes Großsegel in jedem Falle gut gespült werden, auch wenn es nicht mit einer Segelpersenning versehen wird. Den

optimalen Sonnenschutz für das Großsegel bietet jedoch die Persenning sowie der aufgenähte UV-Streifen an der Rollgenua.

Beim Zusammenlegen gilt: je weniger Falten, desto besser. Da, wo scharfe Knicke über einen längeren Zeitraum oder immer an der gleichen Stelle bestehen, bekommt das Segel eine Schwachstelle. Deshalb sollten herkömmliche Dacron-Segel möglichst lose zusammengelegt werden. Die empfindlichen Kevlar- und Kohlefasersegel sind allerdings immer aufzurollen, weil die Fasern an den Knickstellen besonders schnell brechen.

Beim Segeln sind es vor allem zwei Dinge, die ein Segel schnell altern lassen: Schamfielen und Schlagen. Die Stellen, an denen dauerhafte Reibung nicht zu vermeiden ist, sollten deshalb gut abgepolstert werden. Am Großsegel sind das meist Salinge und Wanten. Um die Salingenden zu schützen, können entweder im Handel erhältliche Plastikschröder verwendet werden oder einfach aufgeschnittene Schlauchstücke. Wer über einen längeren Zeitraum vor dem Wind segelt, wie zum Beispiel bei einer Atlantiküberquerung im Passat, kann die Wanten mit sogenannten Tausendfüßlern umwickeln. Diese Art, aus zerzupften Hanfleinen einen Schutz für das Segel zu fertigen, scheint zwar etwas aus der Mode gekommen, verhindert aber wirkungsvoll, dass das Großsegel sich am



Want aufreißt. Nicht umsonst erkannte man früher jedes Weltumseglerschiff schon von weitem an seinen buschigen Wanten.

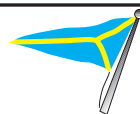
Bei einem durchgelatteten Großsegel sind extra Verstärkungen in den Bereichen sinnvoll, wo die Latte am Want anliegt.

Bei der Genua gilt es, die Stellen, an denen sie bei einer Wende hakt oder schamfielt, gut zu schützen. Sehr gefährlich, vor allem für Kevlar und Kohlefasersegel, sind die Wantenspanner mit ihren scharfen Splinten. Üblicherweise werden sie mit Tape umwickelt, besser und haltbarer ist jedoch Wildleder. Sollten die Decksklampen ein dauerhaftes Hindernis für die Genua sein, ist es ratsam, sie mit dafür vorgesehenen Holzkeilen zu versehen. Je nach Schiff und Rigg können an Mast, Reling und Ankerwisch noch weitere Gefahren für das Vorsegel lauern. Deshalb ist es individuell sehr unterschiedlich, ob und inwieweit potentielle Problemstellen Eine weitere Möglichkeit, die Segel nicht unnötig überzustrapazieren, ist die Auswahl des richtigen Segels im Bezug auf die Windstärke. Wenn ein Segel über sein vorhergesehenes Limit hinaus gefahren wird, leiert es entweder ‚nur‘ aus, kann aber auch reißen. Außerdem wird, vor allem bei stärkerem Wind, das Rigg ganz erheblich belastet. Wenn allerdings nur ab und an eine Böe einfällt, kann der größte Druck aus dem Segel genommen werden, indem die Schoten etwas gefiert werden.

Für das Setzen der Genua ist ein Windeinfallswinkel von etwa 10° optimal, damit sie nicht zu sehr gegen Mast oder Babystag schlägt. Und bevor sie dann dichtgeholt wird, muss das Fall gut durchgesetzt sein. In der Wende ist es wichtig, die Schot rechtzeitig zu fieren, damit das Vorsegel frei von den Wanten bleibt. Und schließlich sollte das Achterliek nach Möglichkeit gut gespannt sein, weil durch ständiges Flattern die Naht nicht lange hält.

Wenn nun so gar kein Wind weht und das Boot in der Flaute dümpelt, ist es besser, das Vorsegel komplett wegzunehmen. Länger währendes Killen ist für ein Segel immer ermüdend und für Kevlar oder Kohlefasersegel sogar relativ schnell tödlich. Wenn das Groß unter Maschinenfahrt aus Stabilitätsgründen stehenbleibt, sollte der Rudergänger so fahren, dass das Segel immer mit Wind gefüllt ist.

Spinnaker sind sehr empfindliche Gebilde, die keine Hast vertragen. Darum ist es wichtig das Setzen des Spinnakers sorgfältig vorzubereiten und Fall und Schoten gefühlvoll zu bedienen. Ist die Blase erst mal oben und mit Wind gefüllt, können sowohl zuviel, als auch zuwenig Wind Probleme bereiten. Falls der Spi einfällt, ist die Schot sensibel nachzuführen, damit er sich nicht zu ruckartig auffüllt. Auch beim Bergen ist die nötige Umsicht zu wahren, damit das dünne Tuch sich nirgends verhaken



und reißen kann. Und grundsätzlich gilt die Regel: selbst wenn es mal irgendwo hängt, niemals Gewalt anwenden!

Am Ende der Saison sollten die Segel intensiv auf mögliche Schwachstellen durchgecheckt werden. Dabei sind Kopf, Hals, Schothorn und Lieken besondere Aufmerksamkeit zu wid-

men. Auch wenn nur kleine oder anfangende Verschleißerscheinungen sichtbar sind, ist es meist billiger, die Stellen gleich vom Segelmacher ausbessern zu lassen als den Schaden und die damit verbundenen Kosten in der folgenden Saison zu vergrößern. Wenn das Segel augenscheinlich in Ordnung ist, überwintert es am liebsten an einem trockenen Plätzchen.

Immer aktuell: www.scu-elbe.de

Segel-Club Untere Elbe v. 1929 e.V. 75 JAHRE 1929

Der SCU!
Leitender des SCU
Bootsklub
Schnock

Regatta!
SCU Regatta
Regatta Kalender

Jugend!
Jugend

Service!
Wetter
Geschichte
Flüchtlings
GEMISCHT
Anfahrtsmöglichkeiten

Archiv!
Einzelveranst.
Einzel
Einzel
Lichte

Spieleabend 2005 - ca. 50 Teilnehmer-Es werden immer mehr!

Aktuelles
Die Geschichte...
Wieder...
Die...
21. Januar...
20. Januar...
10. November...

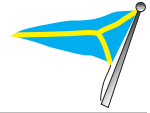
SCU-Termine
Clubversammlung
19. März
14. April
12. Mai
9. Juni
11. August
8. September
13. Oktober
jeweils...
13. Oktober

Seitige
13. Feb. Spieleabend
17. Mai SCU Regatta
11. 16. 5. Nordsee...
29. Mai Grillfest mit Peter und Malty
18. 20. 6. Kleiner...
5. 10. 7. Yachtkonferenz
13. 11. Grillkonferenz

HAMBURG
Dien. 02.03.2006
bedeckt
Temperatur: 24,7°C
Luftfeuchtigkeit: 97%
Wind: 304 140
Wetter & Meeres
Last-Meals und Meats

HELGOLAND
Frei. 03.03.2006
bedeckt
Temperatur: 24,7°C
Luftfeuchtigkeit: 97%
Wind: 304 140
Wetter & Meeres
Last-Meals und Meats

www.scu-elbe.de



01. Koalition verzichtet auf Maut

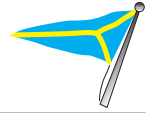
Die Verkehrs- und Haushaltspolitiker haben dafür Sorge getragen, dass keine Vignette für Sport- und Freizeitboote eingeführt wird", teilte die SPD-Abgeordnete Annette Fasse am 5. November 2004 mit. Auf Betreiben des Bundesrechnungshofes hatte der Rechnungsprüfungsausschuss die Einführung einer Vignette für die Nutzung von Bundeswasserstraßen gefordert. Die Prüfung durch Verkehrs- und Tourismuspolitiker hat jedoch ergeben, dass für das Projekt ein grosser bürokratischer Aufwand notwendig wäre. "Gerade der Wassertourismus entwickelt sich in Deutschland positiv; es wäre ein falsches Zeichen gewesen, zusätzliche Kosten auf inländische und ausländische Gäste zu übertragen", so die Abgeordnete. In Deutschland wird durch Wassersport ein Umsatz von jährlich rund 1,67 Milliarden Euro erzeugt. 17,1 Millionen Menschen verbringen ihren Urlaub oder ihre Freizeit in, an oder auf dem Wasser. Zu diesen Ergebnissen kam die "Grundlagenuntersuchung Wassertourismus in Deutschland", die 2003 im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums erstellt wurde. Der Deutsche Segler Verband und der Deutsche Motoryachtverband leisten bereits seit 1987 eine Pauschalabgeltung von 50.000 Euro pro Jahr für die Sportbootgebührenpflicht in Schleusen und Hebewerken und halten damit den Wassersport von dieser Belastung frei.

02. Offshore-Windparks

Gemeinsam mit dem Landesseglerverband Schleswig-Holstein hat sich der DSV an die Fraktionen des schleswig-holsteinischen Landtages gewandt und die Befahrbarkeit der Offshore-Windparks für Sportboote unter 25 Meter Länge gefordert. Im Ergebnis dieser Gespräche haben sich der Landtag und die Landesregierung dieser Forderung angeschlossen und gegenüber dem Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) vertreten. Daraus resultierend prüfen das BMVBW und die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord zurzeit die Möglichkeit, in einer Pilotphase das Befahren der Gebiete für Sportboote unter gewissen Voraussetzungen (Windstärke, Tages- und Jahreszeiten, Schiffsgrosse etc.) zuzulassen. Auch in Grossbritannien werden die dort geplanten Windparks für die Sportschifffahrt voraussichtlich befahrbar sein. Dies hat die britische Regierung ausdrücklich erklärt.

03. Ausrüstungspflicht mit Faekalentanks

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 26.11.2004 über die 2. Ostseeschutz-Änderungsverordnung beraten und dieser zugestimmt. Nach der darin enthaltenen Ausnahmeregelung sind nunmehr Sportboote, die vor 2003 gebaut wurden und maximal 10,50 Meter lang oder maximal 2,80 Meter breit sind, sowie alle Sportboote, die vor 1980 gebaut wur-



den, von der Nachruestungspflicht mit Faekalien tanks ausgenommen. Alle anderen Sportboote, die die Ostsee befahren und eine Toilette an Bord haben, muessen ab 1. Januar 2005 mit einem Rueckhaltesystem und entsprechender Vorkehrung fuer die landseitige Entsorgung (entsprechend ISO 8099) ausgestattet sein.

04. Absauganlagen voraussichtlich ab 2006 Pflicht in Schleswig-Holstein

Die Sportboothafenverordnung Schleswig-Holstein soll in Kuerze novelliert werden. Dabei soll insbesondere eine ausreichende landseitige Entsorgungsinfrastruktur mit Absauganlagen fuer die Faekalien tanks etabliert werden. Vereine mit Haefen, die von See angelaufen werden koennen, sollten daher bereits jetzt mit der Planung derartiger Absauganlagen beginnen. Nach dem derzeitigen Stand der Verhandlungen mit dem zustaendigen schleswig-holsteinischen Umweltministerium wird das Vorhalten von Entsorgungsanlagen zur Saison 2006 Pflicht. Der DSV wird sich weiterhin dafuer einsetzen, dass sich insbesondere kleinere Haefen auch zu Entsorgungsgemeinschaften zusammenschliessen koennen. Zur Hilfestellung bei der Planung koennen DSV-Vereine die Broschuere "Faekalienentsorgung in Sportboothaefen" kostenlos bei dem DSV, Abteilung Recht

05. Vereine des Jahres 2004

Zum vierten Mal haben die Hamburg Messe und der SVG Verlag drei "Vereine des Jahres" fuer deren herausragende Aktivitaeten ausgezeichnet. Der 1. Platz und ein Preisgeld von 1500 Euro gingen an den Muehlenberger Segel-Club. Der Jury gefiel besonders die erfolgreiche Jugend- und Juniorenarbeit des 930 Mitglieder starken Hamburger Vereins. Mit dem 2. Platz und 1000 Euro wurde der Motorwassersportclub Birkenwerder in Brandenburg gewuerdigt. Dessen Sportboothafen wurde seit 1989 sehr umweltfreundlich modernisiert. Dabei hat der MCB etwa 80.000 Euro Eigenmittel und ueber 46.000 Arbeitsstunden aufgebracht. Der Wassersport-Verein Hemelingen in Bremen hat sich mit seiner Jugendarbeit und seinem sozialen Engagement den 3. Platz und 500 Euro verdient. Insgesamt hatten sich bei dem vom Deutschen Segler-Verband und Deutschen Motoryachtverband unterstuetzten Wettbewerb 84 Vereine beworben.

06. Ellen MacArthur auf dem Weg zum neuen Rekord um die Welt

Am Sonntag den 28.11.04 in den fruehen Morgenstunden startete Ellen MacArthur mit ihrem Mega-Trimaran "B&Q" zu einem neuen Rekordversuch fuer die schnellste Einhandweltumseglung aller Zeiten. Vor Aufregung hatte die 27-Jaehrige Englaenderin nur zehn Minuten in der Nacht davor geschlafen und fuehlte sich muede und krank, bevor sie um



8:44 Uhr GMT die imaginäre Startlinie an der Insel Ushant an der Nordküste überquerte. Bis zum 9. Februar 2005 um 7 Uhr muss sie ihre komplette Erdumrundung geschafft haben, um den bestehenden Rekord Francis Joyon mit 72 Tagen 22 Stunden und 54 Minuten zu brechen. Bei 28 bis 30 Knoten Wind ist sie nun auf dem Weg, die spanische Küste hinunter in den Atlantik. <http://www.teamellen.com/>

07. Yardstick 2005

Die aktuellen Yardstickzahlen fuer das Jahr 2005 stehen zum Download bereit. Homepage: www.dsv.org oder www.kreuzer-abteilung.org. Die gedruckte Version wird ab Maerz 2005 bei der Kreuzer-Abteilung des DSV erhaeltlich sein.

08. Zukunft Elbe Gelesen im Hamburger Abendblatt

Anfang November hat sich die Initiative Zukunft Elbe gegründet mit dem Ziel, die Öffentlichkeit umfassend über die nächsten Schritte des geplanten Fahrrinnenausbaus zu informieren. Zum Zusammenschluß gehört die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, der Hamburger Behörde für Wirtschaft und Arbeit, die Handelskammer Hamburg sowie der Unternehmensverband Hafen Hamburg. Weitere Details dazu im Internet unter www.zukunftelbe.de (cbs)



Nutzungsentgelte Zwischenerfolg des DSV

Der Sportausschuss des Deutschen Bundestages ist in der Anhörung am 19. Januar 2005 den Argumenten des DSV gegen die Pachterhöhung bei den bundeseigenen Sportgrundstücken gefolgt. Der Ausschuss beschloss einstimmig folgende Empfehlung an den Haushaltsausschuss des Bundestages: Die bisherige Preisdifferenzierung zwischen Land- und Wasserflächen sowie zwischen unterschiedlich genutzten Wasserflächen soll prinzipiell erhalten bleiben und (nur) angemessen angepasst werden. Bei der Festlegung der Anpassung sind die Verbände zu beteiligen. Die Reduzierung des Betrages um 1/3 für gemeinnützige Vereine soll erhalten bleiben. Der Sportausschuss hält außerdem eine vorläufige Aussetzung der Entgelt-erhöhungen nach "VV-WSV 2604" vom 24. Mai 2004 für erforderlich. Betroffene DSV-Vereine können sich an die DSV-Geschäftsstelle, Abteilung Recht, Umweltschutz und Raumordnung, wenden. Dort erhalten sie nähere Auskunft sowie ein vom Deutschen Segler-Verband entwickeltes Strategiepapier für die Übergangsphase bis zum Inkrafttreten einer Neuregelung.

BOOT 2005

Sportpolitischer Schwerpunkt der diesjährigen BOOT 2005 in Düsseldorf war das Problem der überhöhten

Nutzungsentgelte für bundeseigene Wasserflächen und Ufergrundstücke. DSV-Präsident Thomsen, in diesem Jahr zugleich Präsident der BOOT 2005, hatte das Thema in den Mittelpunkt seiner Eröffnungsrede gestellt. Besonders erfreulich: Noch während der BOOT konnte er den Medien vom ersten Zwischenerfolg des DSV im Sportausschuss des Deutschen Bundestages (siehe oben) berichten.

Online-Registrierung für Teilnehmer an Deutschen Meisterschaften

Ab 1. Januar 2006 müssen alle Mannschaftsmitglieder, die an Deutschen Meisterschaften teilnehmen, online registriert sein (siehe Text 05 „Änderungen Ordnungsvorschriften“). Mit dieser Registrierung – die 2005 bereits erprobt wird – sollen Vereine, Teilnehmer und Wettfahrleiter in die Lage versetzt werden, bei diesen hochrangigen Regatten besser als bisher auf die erforderliche Mitgliedschaft in einem verbandsangehörigen Verein zu achten. Anlass für diese Neuregelung war das zunehmende Problem der „Trittbrettfahrer“, die das von den DSV-Vereinen getragene Regattasystem nutzen, ohne Mitglied zu sein. Die Regattasegler werden sich kostenlos und schnell über die Website www.dsv.org registrieren können. Das Online-Formular wird zurzeit erstellt und zur Saison 2005 zur Verfügung stehen. Die



Online-Registrierung macht die Einführung eines Lizenzausweises/-Spielerpasses – wie in anderen Sportarten üblich – entbehrlich. Die DSV-Vereine werden einmal jährlich eine Übersicht aller für ihren Club eingetragenen Regattasegler erhalten.

Neue Wettfahrtregeln

Die Wettfahrtregeln 2005-2008 (ISBN 3-88412-422-6) können für 10 Euro beim DSV-Verlag bestellt werden: Tel. 040/63 20 09-18, Fax 040/63 20 09-25, E-Mail: shop@dsv-verlag.org, Internet: www.dsv-verlag.org. Sämtliche Regeländerungen gegenüber der alten Fassung hat der International Judge Willii Gohl (Studentische Segler-Gemeinschaft Tübingen) zusammengefasst. Diese Gegenüberstellung steht auf www.dsv.org.

Aus dem Seglerrat

Die nach dem Seglertag 2003 eingesetzte Arbeitsgruppe des Wettsegelausschusses hat dem Seglerrat ihre ersten Zwischenergebnisse zum Thema "Mediengerechte Regatten" vorgestellt. Details sollen beim Seglertag 2005 in einem Forum diskutiert werden. Das DSV-Präsidium und der Seglerrat haben aber schon jetzt grünes Licht für eine Testphase gegeben: Die für eine optimale Medienwirkung eventuell erforderlichen Abweichungen von der Wettsegelordnung bzw. Meisterschaftsordnung kann der

Wettsegelausschuss auf begründeten Antrag im Einzelfall schon für die Saison 2005 genehmigen. Nach eingehender Diskussion haben sich die Mitglieder des Seglerrates außerdem mehrheitlich gegen eine Verkleinerung ihres Gremiums ausgesprochen. Vor allem der bundesweite Informationsaustausch zwischen Landes- und Bundesebene sowie die Einbindung der vom Seglertag gewählten Fachleute in die Gremienarbeit des DSV spricht nach Ansicht des Seglerrates gegen eine solchen Schritt. Unabhängig davon wird der Seglerrat noch vor dem Seglertag 2005 über Vorschläge zur Kostenreduzierung entscheiden.

Go for Speed

Nach dem großem Erfolg in den Vorjahren wird das Regatta-Projekt "Go for Speed" 2005 fortgesetzt. Das Training für leistungsorientierte Seesegler organisieren der DSV-Ausschuss Seeregatten und die Regatta Vereinigung Seesegeln (RVS). Weitere Infos stehen auf der neuen Website www.go-for-speed.de. Die Termine:

Theorieseminar: 19. und 20. März im Kieler Yacht-Club

1. Praxiswochenende: 3. und 24. April in der Strander Bucht bei Kiel
2. Praxiswochenende: 6. und 17. Juli in Travemünde



**Segel – Club Unterelbe von 1929 e. V.
Nettelhof 8, 22609 Hamburg**

	Name	Telefon privat	Telefon beruflich
1. Vorsitzende	Reinhild Simonsen	040 / 82 08 96	040 / 38 02 12 38
2. Vorsitzender	Oliver Fude	040 / 870 18 41	04103 / 800 28 11
Kassenwart	Hans M.C. Paulmann	040 / 82 74 62	040 / 540 39 97
Segelobmann	Karl Rainer Babinski	040 / 822 31 50	050 55 / 59 83 00
Schriftwart	Moni Kade	04103 / 1 63 91	
Jugendwart	Ulrich Kade	04103 / 1 63 91	040 / 81 90 91 84

**IMMER AKTUELL:
www.scu-elbe.de**

SCU Flaschenpost: www.scu-elbe.de

Redaktion: Moni Kade, Julius-Leber-Weg 11, 22880 Wedel
e-mail: flaschenpost@segelclubunterelbe.de

Druck: Jürgens Druckladen, Feldstraße 17, 22880 Wedel
Tel. 04103 / 17 958

Gestaltung: FUDE2, Industriestraße 31, 22880 Wedel
Telefon 04103 / 97 00 34, Fax 04103 / 60 40 08

BERATUNG · PLANUNG · HERSTELLUNG · WARTUNG

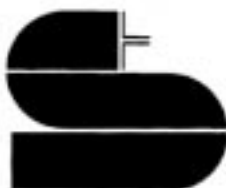
ELEKTRISCHE ANLAGEN



HANS PAULMANN

22527 HAMBURG

540 39 97



SIEBOLDS+DINTER
Elektroanlagen GmbH

Telefon 040 / 59 55 42

Installation
Reparatur
Kundendienst
Elektrogeräte
Beleuchtungstechnik
Antennenbau
e-Heizung
Alarmanlagen
Videüberwachung
Einbauküchen
Radio/Fernsehen
Messebau

Notdienst Tag + Nacht:

Privat: Bajo Siebolds · Telefon 040 / 6 04 61 17

Privat: Klaus Dinter · Telefon 040 / 6 04 61 81

Beitragskonto:

Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50) Konto 1253 / 128050



FUDEE2

WERBUNG

Druckschriften
Anzeigen
Präsentationen
Außenwerbung
Messe
Konzept
Werbegeschenke
Events
Crew Fashion
Yachtphotos
Sportsponsoring

Industriestrasse 31
22880 Wedel
Telefon (04103) 97 00 34
Telefax (04103) 60 40 08

gaststätte »schlag«

Inh.
E. Neuhaus-Schwermann
M. Schlag

Täglich ab 17.00 Uhr geöffnet
Sonnabend, Sonntag und an Feiertagen
Frühschoppen von 11.00 – 13.00 Uhr
Dienstag Ruhetag

Rupertstraße 26 · Hamburg - Nienstedten
Telefon 040 / 82 05 22